

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 593.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Dienstag, 20. Dezember 1910.

Verlagsort: Halle a. S., Marktstraße 87, Hinterhaus.  
Eing. Nr. 274/1909. Telefon 158; Telefax 158; Telegrafische Adressen: Sächs. Zeit. (Halle a. S.), Sächs. Zeit. (Halle a. S.), Sächs. Zeit. (Halle a. S.).  
Verleger: Dr. Walter Debesleben in Halle a. S.

Verlagsort: Berlin: Bernburgerstraße 30.  
Telefon Amt VII Nr. 16290.  
Druck und Verlag: von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Neuer Ärger auf der linken Seite.

Die Rede des Reichsfanzlers von Bethmann Hollweg im Reichstage bei Gelegenheit der Etatsdebatte über Sozialpolitik und gegen die Sozialdemokratie hat im Lager der strengen Fortschrittler politischer und sozialpolitischer Art arg verurteilt. Doch jene durch besonmere Ruhe sich auszeichnende Rede zu ernstlichen Einwendungen keine rechte Handhabung bietet, müßten auch die Demokraten zugeben, wenn sie offen und ehrlich zu den Tatsachen Stellung nehmen wollten; das wohl aber ganz und gar nicht in ihren Feldzugsplan, der schon jetzt mit den in Wahrscheinlichkeit über die üblichen Entstellungen und Uebertreibungen den Gegner in den Augen der fürsichtigen Wähler herabzusetzen und verächtlich zu machen bestrift ist. Und wenn der Kanzler morgen die sanftesten Regierer aufsuchen und der ruppigen Demokraten mit artigen Schmähworten um den Bart gehen wollte, er würde dennoch vor ihren Augen keine Gnade finden, sofern er seine staatsverleumdende Besinnung nicht aufgibt und der Opposition den Zielvorgang zu halten sich bereit erklärt. Ein letzter Staatsmann, der es wagt, den sozialdemokratischen Gegnern vor vollkommenem Kriegsausbruch einige Worte Höflichkeit zu sagen, hat beim Reichstagsparlament von hochhehrer Seite sein Leben verloren; er mag im übrigen der gewissenhaftesten Unparteilichkeit sich befleißigen, die Verdingung an den roten Waffenbrüdern wird ihm nie verziehen werden. Wenn nun gar der Mann an der Spitze des Deutschen Reiches sich erhebt, die Frage aufzuwerfen, ob sich nicht die Verhältnisse seit Erlaß des geltenden Strafgesetzes so verändert hätten, daß wirfliche Strafbestimmungen zum Schutze des Selbstbestimmungsrechtes, der persönlichen Freiheit und des persönlichen Friedens erlassen werden müßten — dann gerät das freigelegte Oppositionslager in gewaltige Aufregung. Von der freisinnigen Presse werden alle Grundzüge individueller Freiheit, die sonst bei jeder Gelegenheit mit großen Worten hervorgehoben werden, einfach über Bord geworfen, wenn auch nur eine Andeutung fällt, daß die sozialdemokratischen Vergeßlichkeiten arbeitswilliger Elemente in den allgemeinen Rechtsbegriffen unvereinbar sind. Darin zeigt sich die erste ernste Umwälzung einer Presse, die den niederen Instinkten der Masse schmeichelt, um ihrem eigenen Wohlwollen dienlich zu sein.

Der Reichsfanzler will den Kampf gegen revolutionäre Ansätze und Zellen der Sozialdemokratie, die Ordnung, Frieden und Bestand des Staates gefährden, nicht mit Ausnahmegeboten, sondern mit Mitteln des allgemeinen Rechts und der Verurteilung führen. Er nimmt ausdrücklich Bezug auf die noch ausstehende Beratung des neuen Strafgesetzbuchs und will in diesem Zusammenhang erweisen, ob etwa verhängte Strafbestimmungen der angedeuteten Art noch genügend zweckmäßig sein dürften. Man sollte meinen, daß in solchen unerbittlichen Hinweisen, die übrigens von liberalen Staatsmännern mit dem Führen des Willen an der Spitze gleichfalls wiederholt vertreten sind, ein Mindestmaß fürordnender Betätigung gegenüber unrettbar gewordenen Anmaßung der organisierten Terroristen sich kundgibt. Nichtsdestoweniger schlägt die demokratische Presse zum unvorhergesehenen Ergößen der Umfanzlergenossen über die Neuerungen des Reichsfanzlers einen Värm, als wolle die Regierung dem gesamten Arbeiterhandwerk mit Dammkreuzen zu Leibe gehen. Das „Berl. Tagebl.“ geht nach dem Ruhme, auch in dieser Beziehung gegen die höchsten Autoritäten den Weigen anzuführen. Es wittert „Tendenzgehe schimmiger Art“ und macht sich anheißig, gegen die Wäfschten des Gefetzgebers, die es zwar noch gar nicht kennt, aber schärfstens bereits verdammt. Überhaupt zu leisten bis aufs äußerste, damit nicht das Vertrauen des Volkes zum neuen Deutschen Reich vor die Hunde geht (1). Die Vertrauensfindung des deutschen Volkes durch den Mund des „Berliner Tageblattes“ ist so hoch, daß man dem Blatte eigentlich nicht einmal großen Dank!

Die Rede des Reichsfanzlers weckt aber auch bei den sozialreformatorischen Geistlichen bürgerlicher Herkunft Unbehagen. Die „Soziale Praxis“ hätte gewünscht, daß Herr von Bethmann Hollweg nachdrücklich zu der Auflosung einer Ueberwindung der Sozialdemokratie „durch eine feste und organische Politik sozialer Reformen“ sich bekennt hätte. Wie sollte aber der Kanzler nach den hundertfältigen niederdrückenden Erfahrungen der letzten Jahre den Staatsfeinden neue sozialpolitische Wohlthaten zuführen in der völlig dümmlichen Hoffnung, durch immer neue Geschenke schließlich doch noch ihre revolutionäre Stimmung zu wandeln! Daran fränk je eben die Bewegung der Reformfreunde, daß diese die Tatsachen nicht leben wollen, und hochtiefendenden Gedankenspiele alljährlich sich hinziehen.

### Deutsches Reich.

Ein Religionsgespräch des Kaisers. Der am Jertreff der kaiserlichen Kapuziner in Alttting ersehene „Altttinger Kreuzenbote“ bringt wie der „Berl. Sozial-Anzeiger“ meldet, eine interessante Mitteilung, die der in Alttting zu Besuch gewesene Benediktinerabt von Deuton

über eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser gemacht hat. Dieser habe ihm erzählt, wie er einst einem freidenkerischen protestantischen Theologen einen Gottesbeweis geliefert habe.

Fast eine Stunde habe der Kaiser dem Professor zugehört, der sich plagte, zu beweisen, daß Christus nicht Gott gewesen sei. Als er geendet, fragte ihn der Kaiser: „Herr Professor, haben Sie schon einmal zu Ihren Schülern gesagt: Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben?“

„Nein, Majestät!“

„Glauben Sie, daß vor Ihnen schon ein Professor so gesagt hat?“

„Nein, Majestät!“

„Weshalb künftige die Professoren ihre Schüler so anreden?“

„Ehrlich nicht!“

„Gut, Herr Professor!“ habe der Kaiser geschlossen. „Weil also kein Lehrer so sprechen kann und sprechen wird, wie Christus gesprochen hat, darum glaube ich, daß Christus nicht bloß Mensch, sondern auch wahrer Gott ist!“

Es darf bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß das Beispiel vom Weinstock und den Reben vom Kaiser in seinem vollen Wortlaut in die Bibel eingetragener worden ist, die in der neuen protestantischen Garnitur in Strassburg ausliegt. Der Kaiser schrieb das Gleichnis im vollen Wortlaut hinein: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich kämet ihr nichts zu.“

Der Kronprinz ist am 17. Dezember in Gaidersobad in Vorderindien eingetroffen. Auf dem Bahnhof, der mit Flaggen in den Farben Deutschlands, Englands und des Nizamischen Reiches geschmückt war, hatten sich zum Empfang eingeladen der Nizam, der englische Ministerresident, das gesamte Ministerium, zahlreiche eingeborene und englische Offiziere, sowie Würdenträger, alle in weißer Gala. Der Kronprinz wurde von dem englischen Residenten begrüßt, der ihn mit dem Nizam bekannt machte. Sämtliche Anwesende wurden vorgeführt. Der Kronprinz und der Nizam schritten die Front der Ehrenkompagnie ab, die von einer englischen und einer Nizamtruppe gefolgt war, wobei die Musik „Heil dir im Siegertrium“, die „Macht am Rhein“ und andere deutsche Lieder spielte. Darauf begrüßte der Kronprinz und der Nizam den ersten Wagen; auf dem Rückzug nahm der englische Ministerresident Platz. In den nächsten Wagen fuhren die Gefolge und die Würdenträger. Englische und Nizamische Kavallerie stellte die Eskorte. Der ganze Empfang hat ein Schauspiel elegant orientalischer Prachtentfaltung. Die Uniformen, die Kreuze der zahllosen Dienerschaft, sowie die grellfarbigen Stoffe der Bekleidung, die zu Tausenden die Straßen umräumte, boten bei dem strahlenden Sonnenschein ein überaus malerisches Bild. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Kronprinz wohnt im Gafanapalast. Abends wurde die Stadt illuminiert. Zahlreiche Deutsche aus allen Teilen Indiens sind eingetroffen, die den Kronprinzen bei der am Montag stattfindenden Parade begrüßen werden. — Am Sonntag vormittag nahm der Kronprinz an einer Jagd auf Antilopen mit Jagdelephanten teil und besuchte nachmittags das altmogolische Königsschloß von Golsonda.

Bei dem schon gemeldeten Empfang bei dem deutschen Konsul in Bombay hat der Kronprinz jeden einzelnen der über hundert Erbkinder in sein Gespräch gezogen und lebhaftes Interesse für die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders für die Beteiligung der Deutschen am wirtschaftlichen Leben in Bombay bezeigt.

Der kaiserliche Kultusminister a. D. Dr. v. Seidenitz gestorben. Am 17. Dezember, ist der frühere kgl. sächsische Kultusminister Dr. Paul v. Seidenitz nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Influenza gestorben. Paul v. Seidenitz, ein Bruder des gegenwärtigen kgl. Finanzministers, wurde am 3. Mai 1843 zu Lauterbach bei Laufitz geboren. Im Jahre 1862 übernahm er die Leitung des Kultusministeriums als Nachfolger von Gersdorff. Der erste des Jahres 1905 einen Schlaganfall erlitt, so daß er Anfang 1906 in den Ruhestand treten mußte. Während seiner Amtierung war er auch Minister des königlichen Hauses und Oberstaatsminister. Im Jahre 1896 erwarb v. Seidenitz sich den philosophischen Doktorgrad h. c. Am 15. Juni 1897 übertrug ihm die kaiserliche Justizministerialität die Ehrenbürgerwürde, nachdem vorher und Senat der technischen Hochschule zu Dresden im Jahr 1905 ihm den Dr.-Ing. h. c. verliehen hatten. Den Ehrentitel erzeichnete eine einfache, gewinnende Freundlichkeit aus. Als Kultusminister trat er warm für die wirtschaftliche Befreiung der Lehrer ein. Der Entwidlung, namentlich des höheren Schulwesens, folgte er sehr vorzüglich, klug und ruhig abwärts.

Falsches Ministeriengerücht. Die Herr. Hoffmann meldet: Die in den letzten Tagen in Umlauf geleiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerrat des bayerischen Verkehrsministers v. Fraundorfer sind unzutreffend.

Die gesetzgeberische Arbeit des nächsten Landtags. Die Hauptarbeit des am 10. Januar n. J. zusammenzutretenden preussischen Landtags wird die Erledigung des neuen Etats sein, der voraussichtlich am 10. Januar nachmittags im Abgeordnetensaal durch eine Einleitungsrede des Finanzministers Venge vorgelegt werden wird. Soweit sich jetzt festsehen, werden die vorbereiteten größeren Gesetze dem Landtage in der nächsten Session

nach nicht vorgelegt werden. Das Wasserrecht a. V. ist eine so umfangreiche Materie, die ähnlich wie die Kanalarlage längere Zeit in Anbetracht nehmen dürfte. Was die Neuordnung der Einkommen- und Ergänzungsteuer anbelangt, so hat sich der Landtag damit einverstanden erklärt, die Neuordnung eventuell erst 1912 vorzunehmen. Von kleineren Vorlagen, die dem Landtage höchstwahrscheinlich in der nächsten Session zugehen werden, sind zu nennen: Das Feuerbetriebsgesetz, ein Entwurf über die Schutzpflicht, das Abfallgesetz, ein Entwurf über den Fortbildungszwang in Gemeinden über 10000 Seelen, ein Entwurf über ländliche Flucht-Fortbildungsschulen, ein Zweckverbandsgesetz für größere Gemeinden, eine Vorlage über die Einführung des Schlepplampens als auf preussischen Wasserstraßen, ein Entwurf betreffend Bekämpfung des Prämienschwunders, ein Starkstromgesetz, eine Nebenbahnvorlage und einige Eingemeinderungsborlagen.

Die Konfurrenz der Gefängnisarbeit mit dem freien Handwerk soll fortwährend noch mehr eingeschränkt werden — ganz wird sie sich leider nie beteiligen lassen. Zufolge eines diesbezüglichen Antrags des konservativen Abg. Gammert waren, wie ermittelte, Vertreter der Ministerien des Innern, der Justiz, der Landwirtschaft und des Handels zu einer Konferenz zusammengetreten, um, unter Vorsitz des Reich. Besch. Ober-Reg.-Rat Strohm, die zu ergreifenden Maßnahmen vorzubereiten. Diese Ministerialkommission hat ihre Arbeiten nummehr beendet und es wird demnächst vom Landwirtschafts- und Handelsministerium eine allgemeine Konferenz einberufen werden. Da die Gefängnisarbeit beschränkt werden muß, so wird es sich zunächst darum handeln, festzustellen, auf welchen Gebieten die Gefängnisarbeit ausgedehnt bzw. beschränkt werden kann, so daß sie der freien Arbeit keine Konkurrenz mehr bereitet. Dem Verlangen, für die Erzeugung der Gefängnisarbeit höhere Preise festzusetzen als für die der freien Arbeit, kann nicht nachgegeben werden, weil sich zu dem für die Gefängnisarbeiten scharflich Arbeiter finden würden.

Ein deutlicher Heimarbeitstag wird am 12. Januar 1911 in Berlin festgesetzt. Die Heimarbeit und ihre Freunde wollen bei dieser Tagung in letzter Stunde, die im Reichstag über das Hausarbeitgesetz Beschluß gefaßt wird, in einer Kundgebung noch einmal ihre Forderungen zum Hausarbeitgesetz erneuern.

Der Mobilität. Hier oberhalb Theologischer Professoren an der Münchener Universität haben sich der Leitung des Mobilitätsbüros dadurch entzogen, daß sie professorischen Funktionen niedergelegt haben. Die übrigen Professoren und Privatdozenten haben den Eid bereits freiwillig geleistet. Ein Gelehrter des Hochstiftes bei Et. Cajetan hat die Eidesleistung verweigert.

Die Polen und die Fußball-Weltkongressen. Auf Befehl des in seine Erscheinung „Arabowicz“ haben die westfälischen Polen an die in Fulda tagende Konferenz preussischer Bischöfe eine Petition gerichtet, in welcher sie für die Polen der Fremde, d. i. des Reiches, ausschließlich polnische Gottesdienste, Spendung der Sakramente in polnischer Sprache, politischen Reichs- und kommunikativen Verkehr fordern und gegen die unter den Polen betriebene freimüthige Agitation protestieren. Der „Arabowicz“ bemerkt hierzu: „Wir hoffen, daß die Bischöfe die berechtigten (!) Wünsche der Polen wohlwollend prüfen werden.“

Die Stellungnahme des Zentrums zum Arbeiterkongress. Die „Germania“ in nicht ganz klarer Weise. So behauptet sie, daß auf die Wahlbarkeit der Arbeiterklasse das Zentrum überhaupt nicht verzichtet wird. Es sich eine das Zentrum aufzuführende andere Haltung finden wird, müssen wir abwarten. Der Staatssekretär sprach davon, daß man ja später, wenn das Gesetz die erhoffte friedliche Wirkung gehabt, vielleicht einmal den Widerstand gegen die Wahlbarkeit der Arbeiterklasse aufgeben könne. Diese, aber noch sehr unbestimmte Zusage kann das Zentrum schwerlich befriedigen.

Das Präsidium der Berliner freien Studentenchaft gibt eine Erklärung ab, in der es gegen die Behauptung protestiert freie Studentenchaften seien Verbe für die Ausbreitung der Sozialdemokratie. Eine Akademikerversammlung solle nach Weisung ruhig zur Sache Stellung nehmen.

August Webel scheidet wahrscheinlich, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, schon in nächsten Frühjahr nach München über. Er hat sich in München bereits im Zentrum der Stadt eine Wohnung gemietet. — Das „Berl. Tagebl.“ weiß die Neuigkeit natürlich „zuerst“ und wohl auch aus „sicherer Quelle“.

Deutschland und die Vereinigten Staaten. Das Staatsdepartement macht bekannt: Die kontroverfe zwischen Deutschland und Amerika, die aus der Kallianlegenheit entstanden ist, hat den Hauptgegenstand der Diskussion in der belängerten Sitzung des Ministerrats am Samstag gegeben. Es ist unentschieden geblieben, welchen Weg Amerika in der zur Beratung gelangenden Angelegenheit einschlagen wird. Jede Phase der Situation ist von dem Präsidenten Zeit und den Ministern erwogen worden. Die Beratungen wurden über drei Stunden fortgesetzt. Das Kabinett befragt die kirchlichen deutsch-amerikanischen Verhandlungen und eben den Bericht des Bevollmächtigten Davis über die Kallianlegenheit.

### Ausland.

Die französische Presse über die Politik Dvoznik. Anlässlich der am Samstag im Hofe gehaltenen Ansprache erörterte der Berliner Wäfer eingehend die Politik Dvoznik und die Gestaltung der russischen Politik in England. Der „Temps“ schreibt: Die Potsdamer Zusammenkunft bedeutet





Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, beachtet zu werden.

**Continental**



über die ganze Erde verbreitet.

1761  
Brüssel 1910: Grand Prix,  
ausserdem 2 Grand Prix, 5 goldene Medaillen.  
Wanderer-Werke A.-G., Schöna bei Chemnitz.  
General-Vertreter für den Regierungsbezirk Merseburg und  
das Herzogtum Anhalt: Max Schultz, Martinstrasse 11.  
Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, beachtet zu werden.

# Ausverkauf wegen Geschäfts-Uebergabe

Christian Voigt, Halle, Leipzigerstr. 16

Damen-Garnituren, Herren-Geh- u. Reisepelzen, Pelz-Hüten, -Mützen, -Kragen, Fussmäcken, Fusskörben, Jagdmuffen, Pelz-Autohandschuhen, Kutscher - Garnituren, Wagendecken, Herren-Filz- und Seiden-Hüten, Klapphüten, Herren- u. Knaben-Mützen, Krawatten, Trägern, Wäsche, Knöpfen, Kutschermützen, Leder-Hut-Kartons, Prediger-Baretts, Glacé-, Wildleder- und Stoff-Handschuhen für Damen und Herren.

## Bedeutende Preisermässigung.

— Nur neueste Formen, Farben, beste Fabrikate. —  
Modernisieren, Umarbeiten und Beziehen von Pelzen.  
Reparaturen werde, solange nötiges Material reicht,  
noch billigst ausführen.

**Walter Uhlig,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.

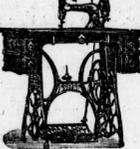


Zehlfing, 6 mm gedämpfterschall, Länge 74 cm, eingelassen . . .	6,00 Wfr.	100 Kugelpatronen, 6 mm 0,65 Wfr., 7 mm 1,50 Wfr., 100 Kugelpatronen, Länge 34 mm, 6 mm 2 Wfr., 9 mm 3 Wfr., 100 Schrotpatronen 6 mm 2 Wfr., 9 mm 2,20 Wfr.
ehrfing, 90 cm lang, 4 mm . . .	7,50 "	Doppelfeding mit über- od. nebeneinander liegenden Läufen, Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
" 100 " 6 " 9 " . . .	9,- "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
Lauf zum Aufklappen . . .	8,50 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
" 6 ober 9 mm . . .	10,50 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
Lauf zum Aufklappen 105 cm, 6 ober 9 mm . . .	18,50 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.	11,50 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.	15,50 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.
Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.	15,50 - 85,00 "	Revolvers-Zehlfing, in Kal. 6 mm, 6,5 mm mit Streifloch, 9 mm, alle von 30-65 Wfr.

**Schiedmayer-Pianos**  
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

**Puppen-Capeten,** reizende Neuheiten.  
G. Fraendorf, Schulstr. 3/4 u. Gr. Steinstr. 68.

Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen verkaufe ich ohne Agenten, die erparnten Agentenlöhne kommen dem Käufer zugute.  
Bei Zweifeln stelle ich meine Maschinen gerne anderen gegenüber. Man verlange meine Preisliste, bevor man durch einen Agenten kauft.  
— Gegründet 1887. —  
**H. Schöning,** Gr. Steinstraße 69.  
Meinverkauf der weltberühmten Naumann- u. Phoenix-Nähmaschinen.



**Ferd. Weber & Sohn,** Geogr. 1884. Gr. Märkerstrasse 27, Fernspr. 567.  
empfehlen in grosser Auswahl und allen Preislagen [5823]  
**Beleuchtungs-Gegenstände aller Art**  
für Gas und Petroleum.  
Grösstes Lager  
feiner Zinnsoldaten von Heinrichsen, Nürnberg.

A. B. A. 1909 Höchste Auszeichnung: Königl. Sächs. Staatsmedaille.  
**Carl Kästner,** Aktien-Gesellschaft, Leipzig.  
Spezialfabrik für Panzerschränke aller Art, Tresor- und Safe-Anlagen, Stahlkammern u. s. w., neuester, unübertroffener Konstruktion.  
Lieferanten der Reichsbank, der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Allern. Deutsch. Credit-Anstalt, Nationalbank f. Deutschland, Bank für Handel und Industrie, Commerz- & Disconto-Bank und der bedeutendsten Bank-Institute des In- und Auslandes.



**Spazierstöcke** empfiehlt in neuesten Mustern billigst  
**Ernst Karras jun.,** 4 Leipzigerstrasse 4. [5728]

**Robert Schirmer, Halle a. S.,** ob. Leipzigerstr. 71 u. Mansfelderstr. 43,  
empfiehlt seine  
**Fabrikate in**  
**Königkuchen, Schokoladen,**  
**Zuckerwaren etc.**  
in nur guten Qualitäten zu angemessenen Preisen.  
**Fabrik mit elektr. Betrieb**  
Forsterstr. 54. — Fernsprecher 931. [1333]

**Friedrich Kraemer**  
Fluss- u. Seefischhandlung, Fischerplan 3, Fernspr. 205  
erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze  
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen nur feinste  
garantiert reinschmeckende  
**lebende Spiegel- u. Schuppenkarpfen,**  
lebende **Schleie** in Portions- und grösseren Fischen,  
lebende **Flussaale,** lebende **Flusshechte,**  
lebende **Bach- und Regenbogenforellen,**  
lebende **Lachsforellen,** lebende **Bachsablinge,**  
lebende **Hummer, frische Austern,**  
extrafrischen **hochrothfleischigen Rheinsalm,**  
feinsten **Silberlachs,** frischeste **Seesauge,**  
**Steinbutt, Flusszander,** nur feinste **Rotzunge,**  
**Scholle, Kabilau, Schellfisch, ff. Heilbutt.**  
Täglich frische Zufuhr. Niedrigste Preise. Prompter Versand.  
Marktfags Stand gegenüber dem Zentralhofel.  
Fernsprecher am Markt 2432. [2086]  
Am heiligen Abend findet der Verkauf  
am Markt und in der Wohnung statt.  
Gef. Bestellungen zum Feste nehme schon jetzt entgegen.



Als gediegene **Weihnachts-Geschenke** empfehle in reicher Auswahl:  
**Echte Straussfedern,** Pleurosen (handgekupfte Straussfedern) bis 200 cm lang,  
**Boas, Stolas** aus Strauss u. Marabouts, Straussfeder-Fächer, Paradiesreier etc.  
**Julie verw. Esfler, Leipzig,** Straussfedern- und Bos-Fabrik,  
Einzelverkauf: Markgrafstr. 2, neben Pollich, Fernspr. 1842. Auswahl-Endungen bereitwilligst.



**R. Kleemann,**  
Hauptgeschäft: Moritzwinger 9, früh 7 bis abends 7 Uhr.  
Zweiggeschäft: Gr. Steinstr. 58, 10-1 Uhr, 3-7 Uhr,  
empfiehlt in nur guten Qualitäten:  
**Operngläser, Reisegläser,**  
**Fernrohre, Lupen,**  
**Lesegläser, Barometer,**  
**Stereoskop- u. Stereoskop-Bilder,**  
**Thermometer** fürs Freie und Zimmer,  
**Aerztl. Thermometer** mit amtl. Prüfungsschein,  
**Balkenwagen** von 500 g bis 25 kg,  
**Reisszeuge,**  
**Brillen, Klemmer,**  
**Lorgnetten und Lünetten** in allen Materialien.  
Kunstliche Verordnungen werden sofort erledigt.  
— Sachverständige Vebienung. —



Die beste Würze für alle Backwaren ist das vortreffliche **Kuchen-Gewürz** gesetzlich geschützt und prämiert.  
Nicht zu verwechseln mit Backpulver.  
Untersucht, begutachtet und empfohlen von Dr. Schroeter, staatlich geprüfter und vereidigter Nahrungsmittel-Chemiker.  
Man achte genau auf den Namen **„Nektarin“**. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. [6044]  
Alleinige Fabrikanten: **Försterling & Hellmund, Quedlinburg.**

**Nektarin**

Für die Inferate verantwortlich: Paul Kerken, Halle a. S. Telefon 158 Mit 2 Beilagen.



Begebenheit bis zur Eisenbergbahnlinie, wenn der Eisenbergbahn die Rollen für Gerüstbau, Unterhaltung und Bedienung von vier Spiritusmaschinen überträgt.

— Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das auf den Namen der Eheleute Oskar Wittenberg und Bertha Wittenberg eingetragene, hiesige Grundstück 1. Belegungsnummer mit einem jährlichen Pauschalwert von 1020 M. öffentlich versteigert. Erworben wurde der Kaufmann Wilhelm Kreuzberg hier mit 21.000 M. Der Zuschlag ist erteilt worden.

— Königlich Preussische Lotterie. Es sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Spiel zur Aufhebung der Lotte der ersten Klasse für die bisherigen Spieler am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr schließt.

— Ein Opfer der Bewegung. Die seit Jahren von sozialdemokratischer Seite gegen unser Volksgesamtheit betriebene und durch die die Spitze vermischt und Vorkommnisse wie die Straßschießerei in Weidach geschoben, ist der Polizeikommissar W. u. l. r. ge worden. Als dieser gestern Sonntag nachmittag auf dem Alteschloß seinen Dienst verließ, trat plötzlich der Arbeiter A. u. l. r. a. S. y. l. b. mit der Frage nach der Lage der Arbeiterfrage an ihn heran. W. l. r. a. S. y. l. b. erwiderte, daß er ein vielfach wegen Robeitswegen verurteilter Mensch — in der Arbeiterfrage wohnt, verbat sich keinen Ausspruch. Dieser ermahnte den Beamten mehrere hundertmalige die Besichtigung. Man führt die Beamten zur Besichtigung des Schloß. Dieser meinte die Besichtigung gegen den Polizeikommissar und brachte ihm mit seinem Kolonnenmeister mehrere hundertmalige Besichtigungen am Falle und im Gesicht bei, worauf der Beamte flüchtig und dem Schloß ohne die Arbeit am Kopf verließ. Der Beamte wurde mit dem Kolonnenmeister der Besichtigung. Auch Schloß wurde mit einem Notruf an den Beamten und wurde ebenfalls von der Besichtigung des Schloß gestoppt. Nach der heutigen Anweisung des Schloß auf der Besichtigung wurde die Besichtigung. Der Aufbruch ist durch einwärtige Zeugen festgestellt worden. Günstigerweise scheint Lebensgefahr für den Beamten nicht vorzuliegen.

— Unfall mit dem Bahnhofs. Am Sonnabend nachmittag stürzte der Arbeiter Ernst Jäger, welcher mit dem Arbeiter einen Behälter in der Unteroffizierskaserne brüht hat, beim Überqueren plötzlich mehrere Meter hoch. Jäger wurde durch einen Steinwurf und wurde sofort nach der Besichtigung gebracht.

— Geiligkeit geübt. Vorgehen Sonnabend wurde Gef. Martinsberg und Große Steinstraße ein vollständiger Nacht, bisher noch unbeschädigt Mann aufgefunden und mit dem Antraten der Kriminalpolizei festgestellt. Die Besichtigung des scheinbar Getöscherten wurden am Arbeiteramt gefunden.

— Unfall. In der Besichtigung von Jäger in Ammenhof ist der Schmelz Schmelz durch verunglückt, daß beim Schmelzen der Dammur zurückgefallen ist und ihm das Kolonnenmeister getrieben hat. Der Besichtigte wurde nach dem Besichtigung gebracht.

— Selbstmord. In der Nacht vom 18. d. Mts. stürzte sich die Schloßbesitzerin Marie Jäger, Mutterstraße 6 wohnhaft, nachdem sie sich nach einem Streit mit ihrem Ehemann in selbsterstlichlicher Absicht mit Petroleum begossen und angezündet hatte, aus dem Fenster des zweiten Stockes in den Tod, wo sie bewußtlos und hart verbrannt liegen blieb. Sie wurde nach der Besichtigung der Kriminalpolizei festgestellt. Die Besichtigung der Schloßbesitzerin wurde am Arbeiteramt gefunden.

— Todlicher Unfall. In der Nacht vom 18. d. Mts. stürzte sich die Schloßbesitzerin Marie Jäger, Mutterstraße 6 wohnhaft, nachdem sie sich nach einem Streit mit ihrem Ehemann in selbsterstlichlicher Absicht mit Petroleum begossen und angezündet hatte, aus dem Fenster des zweiten Stockes in den Tod, wo sie bewußtlos und hart verbrannt liegen blieb. Sie wurde nach der Besichtigung der Kriminalpolizei festgestellt. Die Besichtigung der Schloßbesitzerin wurde am Arbeiteramt gefunden.

— Zusammenstoß. Am Sonnabend fuhr ein aus der Richtung von Zeitz kommendes Automobil der Besichtigung der Besichtigung an einen in derselben Richtung fahrenden Kraftwagen der Mineralwasserfabrik Hainichen, wodurch ein Unfall, bei dem der Fahrer des Kraftwagens schwer verletzt wurde, und die Besichtigung der Besichtigung festgestellt wurde. Die Besichtigung der Besichtigung wurde am Arbeiteramt gefunden.

— Verkehrsunfälle. Am Sonnabend nachmittag wurde die erweiterten Räume des Zentralautomaten im Hause Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

— Gehe fatal, das habe ich begriffen. Wer hätte das nicht schon oft gesagt und noch häufiger gedacht. Das „ich habe begriffen“ sagt man unwillkürlich mit einem Nuck durch die Ohren. Es macht keinen Unterschied, ob man es gut, heißt es einem tagelänglichen Begegnung. Es kann aber auch bitter erst sein. Und bitter erst dann, wenn man es nicht begriffen hat. Das ist die Gefahr der Besichtigung. Man hat deshalb oft viel erlebt, was das Gedächtnis erleichtert und rechtzeitig und mit zwingender Gewalt an wichtige Dinge erinnern soll. Nicht erfüllt diesen Zweck dankenswerter und besser als ein Notiz-Unterschied der besten. In dem Sinne, in dem man es nicht begriffen hat, ist die Gefahr der Besichtigung.

### Vermischtes.

— Einen Roman aus dem Leben, dessen erstes Kapitel sich bereits im russisch-japanischen Kriege während der Belagerung von Port Arthur abspielte, erzählt der „Budapester Hirtp“. In dem ersten ist dieser Tage der russische Oberst B. angekommen und gab sofort einen Dispositionsbefehl aus. Infolge seiner Disposition wurde ein russischer Offizier in Port Arthur stationiert und leitete das Verpflegungswesen. Da ihm auch die Offiziersmensagen unterstanden, kam eines Tages zu ihm ein ungarischer Offizier, von dem der Oberst jedoch nur den Vornamen Johann kennt, und hat ihn sehr lehr: das Wachen wurde bereits zu Schiff nach Europa abgereist. In der nicht unrichtigen Vermutung, daß sich der Oberst in seine Heimat gewendet haben dürfte, fuhr der Oberst nach Ofen, um von hier aus Ungarn abzuholen zu lassen. Tatsächlich wurde auch bereits festgestellt, daß das Boot in Ofen angekommen ist, fuhr nach Szeged, wo er sich mit dem Oberst traf, und dort vor kurzem sich ins Wärscher Komitat gewendet hat. Der Oberst dürfte also schon in kurzem seiner durchgebrannten Gattin und deren Galan gegenüberstehen. Man braucht jedoch nicht zu befürchten, daß etwa der Oberst in seiner Eiferfülle blutige Rache nehmen werde; der Grund, warum er so intensiv seine durchgebrannte Gattin, ist ein höchst profanes. Seine Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr nunmehr mitteilen, daß er bereit ist, in eine Scheidung zu willigen, wenn ihm seine Frau von ihrem Erbe die Hälfte abtritt. Die Frau hat, nachdem sie ihm durchgebrannt hat, ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Rubeln geerbt und hat hieron noch keine Ahnung. Der untreue Offizier verlangte Oberst mit ihr











# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
**Schimpanse Grete mit Bräutigam.**  
 Mittwoch Familien-Vorstellung. Kinder nachm. 4 Uhr. Schimpanse Grete und Tommy.

**Thaliafestspiele, Geiststrasse 42a.**  
**Dienstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr**  
**Aufführung**  
 zur Linderung der Armennot in der Weihnachtszeit:  
**„Wie die Alten sangen“**,  
 Lustspiel in vier Aufzügen von Karl Niemann, 1905  
 Hierzu laden ein:  
 Frau Gehelmat v. Bramann, Fräulein Marie v. Nathusius, Geheimrat Direktor Dr. Friedersdorff, Landesgerichtspräsident v. Meibohm, Geh. Oberregierungsrat Meyer, Kurator der Universität, Geheimrat Professor Dr. Wangerin, Rektor der Universität.  
 Karten zu 3, 2 und 1 Mark bei Heinrich Hothan.

**Besonders preiswert!**  
**Aperte**  
**Weihnachts-Geschenke, Krawatten, weiche und farbige, Oberhemden, Nachhemden, Stöcke, Schirme.**  
 Gust. Liebermann, Bernburgerstrasse 30.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
**Dienstag: Zum 12. Male: Kümmer dich um Amelie.**  
 Wittwoch Kleine Preise. Familien-Abend (30, 45, 75, 110): Das Land der Jugend.  
 Donnerstag: Sherlock Holmes.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
**Dienstag, den 20. Dez. 1910**  
 97. Vortr. im Abonn. 1. Viertel.  
**Uriel Acosta.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Carl Gustafson.  
 Sцениeitung: Oberreg. R. Schölling.  
 Personen:

Manasse Vandervitoren, ein reicher Handelsmann in Amsterdam. Judith, seine Tochter. M. Scholomo Ben Jodah, ihr Verlobter.  
 D. Silva, Arzt, ihr Onkel.  
 Robert Peter von Stadttheater in Basel als Gast im Engagement.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende nach 10 Uhr. [2061]

**Wittwoch, den 21. Dez. 1910**  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Weihnachts-Amer-Vorstellung** zu kleinen Preisen.  
 Zum 4. Male:  
**Dornröschen.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 98. Vortr. im Abonn. 2. Viertel.  
**Kavität!** Zum 4. Male: **Kavität!**  
 Der Graf von Luxemburg.

Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski:**  
 Feischer best. Weihnachts-Kaviar, frischer Delikat. Sommer à l'america (delicieux), Mal blanc mit Gurkenjalous, Champfröy von Folan, Krammeibödel en cocotte, Gemüsetortellet à la Nelson, feine Trüffel auf Trüffelreis, 11. Vanille-Eis, [2028] gebadenes Eis im Glas, türkischer Wokka, vortreffliche, gutbeimömmliche Weine dazu pommes chips u. Salzmandeln.

**Tulpe.**  
 Jeden Montag Abend: frische Rinderbrust mit Bouillonkartoffeln 0.75.  
 Jeden Dienstag Abend: Pichelsteiner Fleisch 0.75.  
**Frotter-Artikel** für Hausflüge hält bill. emp. die Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

## Gelegenheitskauf

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage **verbürgt** **echt japan. Service** (6 teilig) complete!



Zum Preise von **Mk. 7.50** und **Mk. 9.50** (regulärer Wert Mk. 12.— bis Mk. 15.—) anzubieten u. versende solche **Franko** gegen Voreinsendung- oder Nachnahme des Betrages  
**CURT EHRENBERG**  
 HALLE a. S.

## 5% Rabatt

in **Rabattmarken** auf meine hochgelegenen **Herren-Geschenke:**

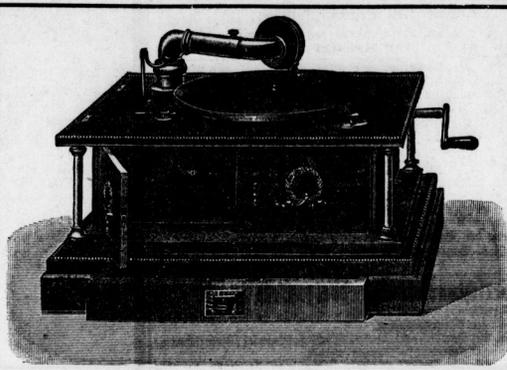
**Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Herren-Wäsche, Westen, Kragenschoner** zu billigen Preisen bei **Offo Blankenstein,** ob. Leipzigerstr. 36, ob. Steinstr. 36.



**Conditorei & Café DAVID**  
 empfiehlt seine rühmlichst bekannten **Mandel- und Rosinen-Weihnachtsstollen.**

## Moderner Sprech-Apparat!! (Grammophon!)

trichterlos, besonders solid im Werk und Gehäuse konstruiert, ohne jedes Nebengeräusch, für Salon etc. in Eiche, Nusbaum, Mahagoni, für jede Einrichtung passend.



**Rein in Ton und Wort! Unter reeller Garantie!**  
**Gust. Uhlig, Uhrmacher, Leipzigerstrasse.**  
 Illustrierte Preislisten kostenlos und freil. [2088]  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %

Christbaumständer mit Musik, über 100 Stücke erhältlich, Baumständer.

**Conditorei & Café DAVID**  
 empfiehlt seine rühmlichst bekannten **Mandel- und Rosinen-Weihnachtsstollen.**

**B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**  
**Flügel** von Mk. 1000.— bis Mk. 5000.—.  
**Pianos** von Mk. 400.— an, desgleichen in höheren Preislagen bis zu Mk. 2000.—.  
**Harmoniums** von Mk. 90.— an.  
 Pianolas. Pianolapianos. Pianoflügel.

Verlag von Hermann Gesenius in Halle.  
**Neu! Weihnachten 1910. Neu!**  
**Kinderaugen in der Natur.**  
 I. Buch: Thier u. Pflanzen. Von ARABELLA B. BUCKLEY (MRS. FISHER). Einzige autorisierte Uebersetzung von Prof. Dr. FRITZ KRITTE und Dr. OTTO RABES, Oberlehr. a. d. Städt. höh. Mädchen Schule i. Halle a. S. Mit je 8 Bunt. Vollbild. u. Illustrationen im Text. Preis jedes Bändchens 60 Pf.  
 II. Buch: Am Teich- und Flussufer.  
 III. Buch: Pflanzenleben in Feld und Garten.  
 Ausgewählt für Weltausstellung Brüssel 1910. Unterrichts-ausstellung: Schülerbibliothek für höhere Schulen, die mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurde.  
**Spielmann, Dr. C., Aufgang aus Niedergang.** Gemeinverstandliche Darstellung der Ereignisse des Jahrzehnts 1805—1815. Zur Hundertjahr-Erinnerung. Mit 20 histor. Bildnissen. Brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.20. [4038]

**Volksbildungs-Verein Halle a/Saale.**  
**Weihnachts-Vorfeier**  
 Donnerstag, den 22. Dezember, 8 1/2 Uhr in den „Zehlfeldern“, bestehend aus Gefängnis veröff. Art. Theater, Singschören, Verlosung usw. Programm 10 Pf., 208 10 Pf.

**Täglich frisch gebackene Makronen**  
 à Pfund **Mk. 1.60** empfiehlt als Spezialität  
**Curt Ehrenberg,**  
 Fernruf 1459. Gr. Steinstrasse 11.  
**Konfitüren- und Marzipan-Fabrik mit elektr. Betrieb.**

**Hervorragende Neuigkeit!**  
**August Sperl, Der Ratschreiber von Landsbut.**  
 Novelle. Geheftetband 4 Mart. [6086]  
 So schön, so spannend, so wahr, wie wir es bei Sperl schon lange gewohnt sind. Das Buch reiht sich seinen prächtigen Vorgängern würdig an.  
**Richard Mühlmanns Verlag, Halle a. S. Postfach 140.**

**MIGNON-SCHOKOLADE**  
 KAKAO p. Pfund 200, 250, 300 u. 350 Pf.  
 SCHOKOLADE p. Tafel 20, 25, 30, 35, 40 Pf.  
 Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.** Halle a. S.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**Musikalien,**  
 zum Teil in eleganten Geschenkbanden, empfiehlt in reicher Auswahl [2098]  
**Heinrich Hothan, Hofmusikalienhandlung, Gr. Ulrichstr. 38.**

**Aufträge auf Feldarbeiter**  
 (Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1911 nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt u. die thür. Staaten entgegen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer** für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Magdeburgerstr. 67. [0974]

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig**  
 Neues Theater: Dienstag: Der Lantüpf. — Hierauf: Komödie Missi. — Wittwoch: Der Troubadour.  
 Altes Theater: Wittwoch: Ein Walzertraum.  
 Schauspielhaus: Dienstag: Sommerluft. — Wittwoch: Sommerluft.  
**Neues Operetten-Theater:** Dienstag: Wittwölw von der Moderne. Hierauf: Bräutigam fein. — Wittwoch: Die Färschfind.  
**Magdeburg**  
 Stadt-Theater: Dienstag: Undine. — Wittwoch: Wilhelm Tell.  
**Halberstadt**  
 Stadt-Theater: Dienstag: Der Sohn der Widmisi. — Wittwoch: Dinfel Weißig.  
**Erfurt**  
 Stadt-Theater: Dienstag: Die Hofmeier. — Wittwoch: Sand und Berg.  
**Weimar**  
 Hof-Theater: Wittwoch: Die Meisterfänger von Nürnberg.  
**Münster**  
 Hof-Theater: Dienstag: Befeh dem Belegten. — Wittwoch: Freund Tag.  
**Coburg**  
 Hof-Theater: Dienstag: Mägenbrüder.

**Thale Harz, Zächterpensionat** von Frau Prof. Lohmann, 3000 Schönefeld, Thale, Saalkreis, Hoch. Gef. schöne Wald. Nögl. Brot.  
**Essen Sie täglich Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität, 1 Pf. 80 Pf., bei 5 Pf. 75 Pf., empfiehlt **ein Vorkauf** **Bestellungs-Nach Carl Boock, Rote Zum 12.**